

# Spangenberg-Zeitung.

Amtlicher Anzeiger  
für die  
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,  
monatlich 35 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger

fünf Gratis-

„Alldeutschland“.  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“.  
„Spiel u. Sport“.  
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt

für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,  
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 2.

Sonntag, den 7. Januar 1912.

5. Jahrgang.

## Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

\*— Am Donnerstag Abend fand im Vertram-  
schen Saale eine von der deutschsozialen Partei  
einberufene politische Versammlung statt, die sehr  
gut besucht war. Herr Kaufmann Döring aus  
Hamburg und Herr Amtsgerichtsrat Lattmann  
sprachen über die bevorstehenden Reichstagswahlen.  
In der Diskussion trat der Parteisekretär der na-  
tionalliberalen Partei Herr Nübel aus Cassel den  
Ausführungen der beiden Redner scharf und ent-  
schieden entgegen. Der Schluß der Versammlung  
war etwas stürmisch.

\*— Der auf gestern Abend bei Vertram ver-  
anstaltete Flottenabend erfreute sich eines regen  
Besuchs. Herr Hauptmann Dr. Röper aus Ver-  
lin hielt einen eingehenden Vortrag über die Frage:  
„Warum brauchen wir eine starke Flotte?“ Als-  
dann zeigte uns ein Lichtbilderapparat die Bilder  
der verschiedenen Schiffsarten und ernte und heit-  
ere Bilder aus dem Marineleben. Der Vortra-  
gende gab hierzu noch die nötigen Erläuterungen.  
Herr Bürgermeister Bende, der Vorsitzende der  
hiesigen Ortsgruppe, brachte ein begeistert aufge-  
nommenes „Hoch“ auf Se. Majestät den Kaiser  
aus. Dem Flottenverein brachte dieser Vortrags-  
abend 14 neue Mitglieder.

§— Eine in diesem Winter seltene Naturer-  
scheinung konnte man heute früh bemerken. Die  
umliegenden Höhen waren nämlich mit Schnee  
bedeckt.

\*— **Wahltag und Arbeiterfahrkarten.** An-  
lässlich der am 12. d. M. stattfindenden Reichstags-  
wahlen ist angeordnet worden, daß die am 8. d.  
M. gelösten Arbeiterrückfahrkarten zur Rückfahrt  
auch am 11. und 12. d. M. gelten und Arbeiter-  
rückfahrkarten ausnahmsweise auch am 11. oder  
12. d. M. gelöst werden dürfen.

△ **Fokkerode.** Wie in anderen Ortschaften  
hielt der sozialistische Reichstagskandidat für den  
Kreis Cassel-Melsungen Herr Hüttmann auch am  
Neujahrstage in unserem Orte eine politische Un-  
terhaltungsansprache. In der Diskussion gerieten  
die Zuhörer unter sich scharf gegeneinander, welche  
zum Schluß sehr erregt verlief.

4 **Neumorschen.** Im Saale des Gastwirts  
Horn gab das Ensemble der „Neuen Frankfurter  
Schauspielbühne“ von Spangenberg kommand ein  
Gastspiel, betitelt „Der ideale Gatte“. Dasselbe  
wurde flott, munter und gut gespielt. Der Saal

war überfüllt, die Darsteller ernteten reichen Bei-  
fall für ihr gutes Spiel.

**Melungen.** Vor einigen Tagen wurden im  
hiesigen Schlachthaus zwei dem Gutsbesitzer Herrn  
Fenner gehörige Schweine im Gewicht von 480  
und 530 Pfund (Schlachtgewicht) geschlachtet.

+ **Malsfeld.** Dienstag den 9. Januar abends  
8 $\frac{1}{4}$  Uhr gibt auf der Durchreise „Die Neue Frank-  
furter Schauspielbühne“ einen Operetten-Abend.  
Das Ensemble steht künstlerisch auf der Höhe, so-  
daß wir einen genussreichen Abend erwarten dürfen.  
Die Aufführung findet im Saale des Gastwirts  
Landesfeind statt.

## Zur Reichstagswahl.

In wenigen Tagen wird das deutsche Volk zur Reichs-  
tagswahl an die Urne treten. Der Wahlkampf hat eine  
einzelne, klar formulierte, große Frage, die von den Wäh-  
lern ein einfaches Ja oder Nein verlangt, nicht in den  
Vordergrund gerückt. Darin liegt die Schwierigkeit der  
Aufgabe, vor die die Nation gestellt ist. Sie soll durch  
den Streit um die Finanzreform, durch die widerstreitenden  
Ansprüche der Parteien und wirtschaftlichen Gruppen, durch  
Mißmut und Unzufriedenheit aller Art hindurch den Weg  
finden, den die gedeihliche Fortentwicklung unseres Vater-  
landes verlangt. Die Agitation, die seit Jahr und Tag  
den Kampf der Parteien in alle Kreise und Verhältnisse  
hineinträgt, hilft der Wählerchaft nicht zur Klarheit. Aus  
dem Gemir von leidenschaftlichen Erörterungen über die  
Parteien und ihre Gruppierung, über Koalitionen, die zu  
schließen, und Fronten, die zu nehmen sind, hat sich kein lei-  
tender Gedanke entwickelt, der als Richtschnur dienen könnte.

Und doch liegen die Dinge einfacher, als es den An-  
schein hat. Wer unbefangene die Entwicklung Deutschlands  
in den letzten vier Jahrzehnten überblickt, wird finden,  
daß ihr Gesamtergebnis zu pessimistischen Betrachtungen  
keinen Anlaß gibt. Der innere Ausbau des Reichs ist  
kräftig gefördert. Die in der Verfassung vorgesehenen In-  
stitutionen haben sich zu leistungsfähigen Organen ent-  
wickelt und fast auf allen der verfassungsmäßigen Einwir-  
kung des Reichs zugänglichen Gebieten erfolgreich gewirkt.  
Die Einheit des Rechts und die Einheitlichkeit des Gerichts-  
verfahrens sind durchgeführt. Die noch vom Fürsten Bis-  
mark inaugurierte Politik des Schutzes der nationalen Ar-  
beit hat Landwirtschaft, Handel und Industrie zu hoher  
Blüte entwickeln helfen und die in der Nation schlummeren-  
den Kräfte zu machtvoller Betätigung geweckt. Die sozia-  
len Verschiebungen, die dem schnellen wirtschaftlichen Auf-  
schwung folgen mußten, haben sich ohne Erschütterungen  
vollzogen dank einer weitgehenden gesetzlichen Fürsorge für  
die arbeitenden Klassen und die wirtschaftlich Schwachen  
überhaupt. Trotz der erheblichen Aufwendungen, welche  
die sozialpolitische Gesetzgebung dem Reiche und dem Volke  
auferlegt hat, ist für die Schlagfertigkeit des Heeres ständig  
gesorgt und eine leistungsfähige Flotte geschaffen worden.  
Und wenn die Finanzpolitik des Reichs nicht immer den  
Anforderungen genügt hat, die die sachgemäße Erfüllung  
aller dieser Aufgaben an sie stellte, so können wir heute

sagen, daß auch die Finanzen des Reichs auf einer festen  
Grundlage stehen, die uns ohne ernsthafte Sorgen kommen-  
den Aufgaben entgegensehen läßt. Dies alles aber ist er-  
reicht worden, weil der staatsrechtliche Aufbau des Reichs  
gesund ist, und weil die innere Kraft unseres Volkes durch  
den Kampf der Parteien wohl abgelenkt, aber nicht zerstört  
werden konnte.

Freilich liegen aber auf diesem erfreulichen Bilde unserer  
Entwicklung auch tiefe Schatten. Noch heute steht ein  
großer Teil unseres Volkes unter der Vormüßigkeit der  
Sozialdemokratie unseren nationalen Aufgaben ablehnend  
und verständnislos gegenüber. Noch heute sieht die Sozi-  
aldemokratie das Heil ihrer Anhänger in der Absonderung  
von den übrigen Klassen der Bevölkerung und in der Zer-  
trümmerung der bestehenden Staats- und Wirtschaftsord-  
nung. Hier Wandel zu schaffen, ist und bleibt eine unserer  
wichtigsten Aufgaben.

Die geschichtliche Vergangenheit unseres Volkes soll  
uns noch ein anderes nicht vergessen lassen. Vierzig Jahre  
hat das deutsche Volk an seinem Hause gebaut und für  
seine wirtschaftliche Entwicklung gesonnen und geschafft.  
Mit seinem wirtschaftlichen Emporstreben ist sein Friedens-  
bedürfnis gewachsen, und manche haben angefangen zu  
glauben, daß die eigene Brütigkeit einer friedliebenden  
Besinnung genüge, um der Welt den Frieden zu erhalten.  
Die zeitweilige schwierige Weltlage hat uns im vergangenen  
Jahre gezeigt, daß dem nicht so ist. Ein wirtschaftlich  
aufstrebendes Volk, in dem alle Völker der Welt in stei-  
gendem Maße einen Konkurrenten ihres Handels und ihres  
Industrie erstehen sehen, ist des Friedens, den es für seine  
wirtschaftliche Entwicklung braucht und zu erhalten bestrebt  
sein muß, nur sicher, solange sein Heer und seine Flotte  
genügen, um seine Grenzen und seine Seeinteressen wirk-  
sam zu schützen.

Daraus folgt:  
Wir brauchen einen Reichstag, der bereit ist, unsere  
bisherige Wirtschaftspolitik, die Politik der Handelsverträge  
und des Schutzes der nationalen Arbeit weiterzuführen.

Wir brauchen einen Reichstag, der bereit ist, unsere  
Sozialpolitik, die Würschaft einer friedlichen Entwicklung  
im Innern, ruhig und besonnen fortzusetzen.

Wir brauchen einen Reichstag, der bereit ist, Heer und  
Flotte dauernd im Zustand höchster Leistungsfähigkeit zu  
erhalten und Lücken in unserer Rüstung zu schließen.

Bei der Lösung aller dieser Aufgaben pflegt die So-  
zialdemokratie ihre Mitarbeit zu versagen. Darum ist die  
endliche Überwindung dieser Partei, deren Bestehen eine  
Gefahr bedeutet für die nationale Geschlossenheit unseres  
Volkes wie für die Erhaltung des politischen, geistigen und  
sittlichen Erbes unserer Väter, eine Lebensfrage für unser  
Vaterland.

Wer sich das alles vor Augen hält, wird sich klar  
darüber sein, daß kein pflichtbewußter deutscher Mann am  
12. Januar an der Wahlurne fehlen darf. Er kann auch  
nicht im Zweifel darüber sein, gegen wen er Front zu  
nehmen hat.

Am 7. Jan. Kälter, wechselnd bewölkt, zeitweise aufhei-  
ternd, bisweilen Schneefall.

Am 8. Jan. Kalt, teils heiter, teils wolfig, Schnee.

Am 9. Jan. Ziemlich heiter, meist trocken, Frostwetter.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 7. Januar 1912.

(1. Sonntag nach Epiphania.)

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vorm. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr. Pfarrer Schönewald.

Nachm. 1 $\frac{1}{2}$  Uhr. Metropolitan Schmitt.

Elbersdorf.

Vorm. 10 $\frac{1}{4}$  Uhr. Metropolitan Schmitt.

Schnellrode.

Nachm. 1 Uhr. Pfarrer Schönewald.

## Todesanzeige.

Gestern Mittag um 1 $\frac{1}{4}$  Uhr rief  
Gott unser

**Hänschen**

im Alter von 1 Jahr und 4 Mo-  
naten heim.

Bergheim, den 6. Januar 1912.

Lehrer **Schneider u. Frau**  
Elisabeth geb. Scherber.

Die Beerdigung findet Montag,  
8. d. Mts., nachmitt. um 2 Uhr statt

## Verloren.

Einen Revierhammer verloren  
gegangen; der ehrliche Finder wird  
gebeten, denselben auf der **Oberförsterei**  
**Spangenberg** abzuliefern.

## Hausverkauf.

Will mein Haus verkaufen. Kauf-  
liebhaber wollen sich bei mir in der  
Wohnung melden.

**Albert Schouert.**

Wir stellen noch einige  
Mädchen gegen Accord  
sodort ein.

**Meurer & Comp.**

**Oswald Eberhardt**

Zimmergeschäft u. Dampffägengewerk  
**Elbersdorf**

empfehl ich zu allen in dies Fach  
schlagenden Arbeiten, sowie zum Schnei-  
den von Rantholz, Stollen, Latten u.  
Brennholz zu den billigsten Preisen zu  
jeder Tageszeit.

## Bekanntmachung.

Montag, 8. Januar  
nachmittags trifft ein  
neuer größerer Transport  
6 und 8 Wochen alte



**Hannoverscher Schweine**

ein, und stelle dieselben, da der Hausier-  
handel für 2 Monate untersagt ist, bei  
mir zum konkurrenzlosen Preise zum  
Verkauf.

**August Hoppach,**

**Neumorschen, Stat. Utmorschen.**

**Ziegenzucht-Verein**  
**Spangenberg.**

Sonntag, den 7. Januar 1912,  
nachmittags 4 Uhr

**Generalversammlung**  
**in der Ratskellerwirtschaft.**

Tagesordnung wird daselbst bekannt  
gegeben. Es ist notwendig, daß sämt-  
liche Mitglieder erscheinen, auch müssen  
die rückständigen Beiträge bezahlt wer-  
den. Der Vorstand.

**Krieger-**  **Spangen-**  
**Verein** **berg.**

Sonnabend, den 6. Januar 1912  
abends 9 Uhr

**Monatsversammlung**

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Berichts der vorigen  
Versammlung.
2. Besprechung über die Feier des Ge-  
burtstages Sr. Majestät d. Kaisers.
3. Besprechung über die Beerdigung  
des verstorbenen Kameraden und  
Veteranen Bender.
4. Sterbefälle. Es ist notwendig, daß  
alle erscheinen, die versichern wollen.
5. Verschiedenes.

Die Kameraden werden gebeten mög-  
lichst vollständig zu erscheinen.

Die Generalversammlung mit Vor-  
standswahl und Rechnungslegung fin-  
det in 14 Tagen statt.

**Der Vorstand.**

Illustriertes Unterhaltungsblatt „All-  
deutschland“ liegt Mittwoch bei.

# 8 Millionen Mark

## 4% Casseler Landescrredit-Obligationen Ser. 24

— unkündbar 1921 — reichsmündelsicher —

Bezüglich der Einzelheiten verweisen wir auf den veröffentlichten Prospekt, der auch an unserer Kasse zur Einsicht aufliegt.

Bei der grossen Beliebtheit dieser Obligationen und bei dem sehr billigen Kurse von nur

 **100.80 %** 

wird mit einer grossen Ueberzeichnung zu rechnen sein. Wir bitten daher, uns Anmeldungen **recht frühzeitig** zu übermitteln und werden dann für bestmögliche Berücksichtigung Sorge tragen.

### Hessischer Bankverein, Aktiengesellschaft

Am Markt 67. **Abteilung Melsungen.** Fernsprecher 25.

### Spielplan

Frankfurter Schauspielbühnen

**Spangenberg**  
(Im Saale Hotel Heinz)

Sonnabend, 6. Januar:  
**Das Mädel ohne Geld.**  
Montag, 8. Januar:  
Komiker-Konkurrenz-Abend  
**Bis früh um Fünfe.**  
Mittwoch, 10. Januar  
**Das Musikanten-Mädel.**

### Gesang-Verein

„Liedertafel“.  
Montag Abend 9 Uhr:  
**Gesangstunde.**

### Schulintensilien

zu haben bei  
**Carl Thomas**

### Statt besonderer Meldung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend gegen 10 Uhr nach kurzem schweren Leiden unseren lieben Vater, Schwiegervater und Großvater

**Karl Bender**

im Alter von 65 Jahren abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Karl Bender.**

Spangenberg, den 5. Januar 1912.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr statt.

### Kriegerverein Spangenberg.

Am Donnerstag, den 4. d. Mts., ist unser Mitglied

Kamerad **Karl Bender**

verstorben. Kamerad Bender machte den Feldzug 1870/71 mit, nahm an vielen Schlachten u. Gefechten teil. Ehre seinem Andenken.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. Januar, nachm. 3 Uhr statt und versammeln sich die Kameraden 2 1/2 Uhr im Vereinslokal. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

**Der Vorstand.**

### Achtung! Achtung!

## Sonntag, den 7. d. M., nachm. präzise 3 1/2 Uhr Grosse Wählerversammlung

unter dem Schuppen der Obermühle, Aug. König, hier, wozu alle Wähler herzlichst eingeladen werden.

Redner die Herren:

Stadtverordneter und Reichstagskandidat **Heinr. Hüttmann** und  
Bürovorsteher **Wittrock, Cassel.**

Alles Nähere durch Handzettel.

Da Redner per Automobil eintreffen, wird Versammlung pünktlich beginnen.

**Der Einberufer.**

Freie Aussprache.

Freie Aussprache.

Rechnungsformulare in allen Grössen stets vorrätig in der Buchdruckerei von **C. Thomas.**

### Bekanntmachung.

Durch verschiedene Preiserhöhungen in der Papierbranche sehen sich die Unterzeichneten veranlaßt, vom 1. Jan. 1912 ab bei sämtlichen Schulartikeln keine Zugabeartikel — wie Federn, Abziehbilder usw. — verabfolgen zu können.

**Heinrich Lösch. Josef Rosenbaum.**  
**Carl Thomas.**

### Erklärung.

Der stürmische Schluß der Versammlung am Donnerstag Abend der deutschsozialen Partei veranlaßt mich zu folgenden Feststellungen:

In der freien Aussprache wurde mir, als Einzigem, der sich zum Wort gemeldet, das Wort erteilt, ohne mir die Redefreiheit zu beschränken. Ich erwiderte auf die etwa 2stündigen Ausführungen der beiden Herren Referenten etwa 30—40 Minuten. Herr Amtsgerichtsrat Lattmann entgegnete hierauf ohne das Schlußwort zu haben, in über einstündigen Ausführungen in denen er neue Angriffe gegen meine Partei richtete. Als ich zu einer kurzen Erwiderung hierauf ums Wort bat, wurde mir dieses mit der Begründung verweigert, ich hätte ja schon gesprochen. Darauf ging ich zu dem Herrn Vorsitzenden und bat ums Wort zur Geschäftsordnung, welches mir gleichfalls verweigert, und auch von Herrn Amtsgerichtsrat Lattmann mit einem kurzen „Nein“ abgeschlagen wurde. Als in der weiteren Aussprache ein Anhänger des Herrn Amtsgerichtsrats Lattmann eine direkte Frage an mich richtete, forderte mich der Herr Vorsitzende auf, durch Zwischenrufe darauf zu antworten. Ich lehnte dies ab, vor allem, da mir nicht einmal das Wort zur Geschäftsordnung erteilt worden sei. Nach Schluß der Versammlung bat ich die Anwesenden, ein paar Minuten zu verweilen und mir für eine kurze Erklärung Gehör zu schenken. Dies gelang leider nicht, da ich jedesmal, wenn ich zu reden anfing, von ein paar Anhängern Lattmanns niedergeschrien wurde. Ein Teil der Versammlung nahm, hierüber empört, eine drohende Haltung an, und um das Neuzerste der Erregung zu vermeiden, mußte ich von meinem Vorhaben absteigen. Auf Grund dieser Vorgänge stelle ich folgendes fest:

- 1) Meine Ausführungen waren durchaus ruhig und sachlich und boten nicht den geringsten Anlaß, mir in der weiteren Aussprache das Wort zu verweigern.
- 2) Es widerspricht jedem parlamentarischen Brauch, ohne Grund das Wort zu verweigern, bevor die Debatte geschlossen und dem Referenten das Schlußwort erteilt ist.
- 3) Es widerspricht weiter jedem parlamentarischen Brauch, neue Angriffe in die Debatte zu werfen, ohne den Gegnern Gelegenheit zur Verteidigung zu geben.
- 4) Es ist mit parlamentarischer Geschäftsführung unvereinbar, ohne Angabe von Gründen das Wort zur Geschäftsordnung zu verweigern.
- 5) Es ist weiterhin wohl neu im parlamentarischen Leben, zunächst das Wort — selbst zur Geschäftsordnung — zu verweigern aber nachher den Abgewiesenen aufzufordern mit Zwischenrufen zu antworten.
- 6) Das Urteil über eine derartige Geschäftsführung wie das Urteil darüber, daß in einer bürgerlichen Versammlung ein sachlich kämpfender Gegner niedergeschrien wird, überlasse ich der besonnenen Wählerschaft.

Cassel, 5. Januar 1912.

**Otto Nübel,**

ParteiSekretär der Nationalliberalen Partei.

### Tanz- u. Anstands-Unterricht

Ergebenst Unterzeichneter beabsichtigt in Kürze hierselbst einen einmaligen

### besseren Tanz- u. Anstands-Kursus

zu eröffnen. In diesem Kursus werden alle besseren Rund-, Gesellschafts- und Hofstänze nebst umfassender Unterrichtung in Aesthetik (Anstandslehre) gelehrt.

Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Unterricht in der gewissenhaftesten Weise geführt wird, ein **Nicht-erfolg** vollständig ausgeschlossen ist und **keine Vorauszahlung** stattfindet.

Mit Hochachtung

**Emil Orth**

akad. Fechtmeister und Institutstanzlehrer.  
Mitglied der Akademie der Tanzlehrkunst zu Berlin.  
Mitglied des Vereins deutscher Universitätsfechtmeister.

Meldungen nimmt die Geschäftsstelle d. Bl. entgegen.